



peace brigades international  
Deutscher Zweig e. V.

Bahrenfelder Str. 79 | D-22765 Hamburg  
Fon +49 (0) 40-3 80 69 03 | Fax +49 (0) 40-3 86 94 17  
info@pbi-deutschland.de  
www.pbi-deutschland.de

29. August 2008

## Delegationsreise nach Kolumbien 10.-18.2.2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Schreiben möchten wir Sie zu einer Delegationsreise nach Kolumbien vom 10.-18.2.2009 einladen, die in Kooperation mit der Bewegung der Opfer von Staatsverbrechen (Movimiento de Víctimas de Crímenes de Estado – MOVICE) durchgeführt wird. Im Mittelpunkt der Delegationsreise steht der Besuch von Konfliktregionen, in denen die Zivilbevölkerung trotz des Demobilisierungsprozesses der Paramilitärs weiter unter den Folgen des bewaffneten Konflikts um die Kontrolle von Land, natürlichen Ressourcen und Drogenhandel leidet und Menschenrechtsverletzungen straffrei bleiben. Die Delegationsreise hat zum Ziel, diese Problematik durch den Austausch mit lokalen Menschenrechtsorganisationen in den betroffenen Regionen näher kennen zu lernen, die Opfergruppen zu stärken sowie die Vernetzung zwischen den kolumbianischen und internationalen VertreterInnen zu fördern.

Der einwöchige Besuch konzentriert sich auf die Konfliktgebiete Urabá del Bajo Atrato, Catatumbo, Montería (Cordobá) und Buenaventura (Valle de Cauca). Diese Konfliktregionen sind Beispiele einer kolumbianischen Realität, die nicht immer Eingang und Gehör innerhalb der internationalen Gemeinschaft finden, angesichts ihres Ausmaßes an Menschenrechtsverletzungen aber großen Anlass zur Sorge geben.

Im Hinblick auf den zeitlichen Rahmen ist es vorgesehen, die Gruppe während des Besuchs zu teilen.

### Programm (Änderungen vorbehalten):

1. Tag	
Bogotá	Ankunft Bogotá <ul style="list-style-type: none"><li>● Vorstellung der TeilnehmerInnen</li><li>● Ziel der Reise, Agenda, Hintergründe</li><li>● Austausch zwischen DelegationsteilnehmerInnen, MOVICE und HI-JOS por la Memoria y contra la Impunidad (Söhne und Töchter für die Erinnerung und gegen die Straflosigkeit)</li></ul>
2.-4.Tag	
Aufteilung in zwei Gruppen	<b>Gruppe A: Urabá del Bajo Atrato</b> Die Region zeichnet sich durch eine hohe Biodiversität aus und ist reich an natürlichen Ressourcen wie Gold, Öl, Kupfer und Phosphaten. Urabá grenzt an Panamá und weist eine lange Konfliktgeschichte auf, in der es vorwiegend um die Kontrolle des Landes ging. Derzeitig werden große Landstücke in Urabá insbesondere am Flussbecken des Curbaradó mit der afrikanischen

	<p>Ölpalme bepflanzt. Ein Teil dieser bebauten Flächen gehört zu dem Gemeinschaftsland des Gemeinderats von Curbaradó. Dieser setzt sich aus vorrangig afrokolumbianischen Bauern zusammen, die nach der gewaltsamen Vertreibung seit 2006 wieder in die Region zurückkehren und ihr rechtlich zuerkanntes Land zurückfordern. Die Bauern und die diesen Prozess begleitende Interkirchliche Kommission Justicia y Paz sind massiven Bedrohungen ausgesetzt. Der Interamerikanische Gerichtshof für Menschenrechte hat den Vertriebenengemeinden am Curbaradó aus diesem Grund Schutzmaßnahmen zugesprochen. Im Mittelpunkt steht der Besuch der indigenen und afrokolumbianischen Gemeinden, die sich der illegalen Landnahme widersetzen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Besuch in Koordination mit der Interkirchlichen Kommission Justicia y Paz (CIJP) sowie weiteren Mitgliedern von MOVICE aus der Region</li> </ul>
	<p><b>Gruppe B: Catatumbo</b> Die Region entlang des Catatumbo Flusses an der Grenze zu Venezuela ist ebenso gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Biodiversität sowie natürlichen Ressourcen wie Gold, Hölzer sowie hochwertige Kohle und Erdöl. Zudem wird in dem Gebiet Koka angebaut. Der Kampf der illegalen bewaffneten Akteure um die Kontrolle des Anbaus und Handels hat zu anhaltender Gewalt und gewaltsamer Vertreibung geführt, deren Ausmaß im nationalen Vergleich an erster Stelle liegt. In den vergangenen Jahren haben die Vertriebenen trotz der Präsenz der bewaffneten Akteure Rückkehrprozesse eingeleitet, um sich neue Lebensgrundlagen zu schaffen und Gemeinschaftsprojekte aufzubauen. Die Zivilbevölkerung in der Region leidet jedoch unter den Folgen der Sprühaktionen gegen die Kokapflanzen und den bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen bewaffneten Akteuren hinsichtlich der Kontrolle über den Kokaanbau und die natürlichen Ressourcen. Auch hier steht der Austausch mit den betroffenen indigenen und afrokolumbianischen Gemeinden und das Kennenlernen ihrer Alternativentwürfe zum Konflikt im Vordergrund.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Besuch in Koordination mit dem Anwaltskollektiv Luis Carlos Pérez sowie weiteren Mitgliedern von MOVICE aus der Region</li> </ul>
5. Tag	
Bogotá	Rückkehr nach Bogotá
6. Tag	
Aufteilung in zwei Gruppen	<p>Der Besuch der Städte Montería und Buenaventura führt zu Fällen von Menschenrechtsverletzungen, die bislang straffrei geblieben sind und wenig internationale Beachtung erfahren.</p> <p><b>Gruppe A: Montería (Hauptstadt Department Córdoba)</b> Einem Bericht der Internationalen Arbeitsorganisation ILO vom Juni 2007 zufolge leiden die Mitglieder der nationalen Gewerkschaft der Universitätsangehörigen an der Universität Córdoba unter Einschüchterungen und Bedrohungen durch den Rektor der Universität Córdoba und paramilitärische Gruppen. Laut dieses Berichts wird die Existenz und das Handeln der paramilitärischen Einheiten verurteilt, die die Gewerkschafter zum militärischen Ziel erklären und damit die Menschenrechte und die Gewerkschaftsfreiheit verletzen. Es ist daher ein Treffen in der Universität mit Professoren und Studenten sowie mit VertreterInnen von Organisationen der Region geplant.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>● Besuch in Koordination mit der Stiftung Manuel Cepeda Vargas</li> </ul>
	<p><b>Gruppe B: Buenaventura (im Department Valle de Cauca)</b> In Buenaventura, dem wichtigsten Hafen der kolumbianischen Pazifikküste, konzentriert sich die Präsenz von verschiedenen bewaffneten Akteuren und kriminellen Gruppen, die vor allem auf den Drogenhandel zurück zu führen ist.</p>

	In einer Bevölkerung, von der laut statistischen Angaben der Behörden 52,70% in Armut leben, führten die Kämpfe zwischen den bewaffneten Akteuren zwischen 2000 und 2005 zu einer Vertreibung von 31.090 Personen. Buenaventura weist somit die höchste Zahl an intern Vertriebenen im Department Valle de Cauca auf und landet auf nationaler Ebene auf Rang vier. In Buenaventura ist insbesondere der Besuch der Hafenviertel der afrokolumbianischen Gemeinden vorgesehen und der Austausch mit Organisationen von MOVICE aus der Region.
7. Tag	
Bogotá	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Gespräche mit staatlichen Vertretern</li> <li>● Auswertung der Erfahrungen</li> </ul>
8. Tag	
Bogotá	<ul style="list-style-type: none"> <li>● Austausch mit kolumbianischen Journalisten</li> <li>● öffentliche Veranstaltung in Koordination mit HIJOS und Stiftung Manuel Cepeda Vargas und HIJOS</li> </ul>

- **Reisedaten:** 10.-18.2.2009
- **Kosten:** Die Teilnehmenden tragen die Kosten für den internationalen Flug. pbi übernimmt die Auslagen für Unterkunft, Verpflegung und Transport innerhalb Kolumbiens.
- **Zahl der Teilnehmenden:** 8-10 TeilnehmerInnen (VertreterInnen von NGOs, Juristen, Journalisten, evtl. Abgeordnete u.a.)
- **Sprache:** Spanische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich. Eine Übersetzung wird gewährleistet.
- **Vorbereitung:** Im Vorfeld der Delegation erhalten alle Teilnehmenden neben den Reiseinformationen weitere Hintergrundinformationen zum pbi Kolumbienprojekt, zu MOVICE und den vorgesehenen Gesprächspartnern sowie zum kolumbianischen Konflikt und dem Thema Straflosigkeit und Rechte der Opfer.

Wir würden uns freuen, wenn Sie an der Delegationsreise teilnehmen würden. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an mich unter:

Astrid Hake  
 Koordination  
 pbi – Deutscher Zweig e.V.  
 Bahrenfelder Str. 79  
 22765 Hamburg  
[astrid.hake@pbi-deutschland.de](mailto:astrid.hake@pbi-deutschland.de)  
 Tel. +49-(0)40-380 69 03

Mit freundlichen Grüßen

Astrid Hake  
 Koordination